

Kratos' Gefühle - the Past

Glück und Unglück sind Namen für Dinge, deren äußerste Grenzen wir nicht kennen.

Von Kiba

Kapitel 1: Mein Sohn

Titel: Kratos' Gefühle - The Past

Fandom: Tales of Symphonia

Autor: Kiba

Email: Nayuki@Tales-Universe.de

Teil: 1/2

Genre: WAFF (Warm and Fuzzy Feelings)

Warning: -

Kommentar: Die Fortsetzung lässt noch ein wenig auf sich warten (Kratos' Gefühle – Father & Son), zudem könnte noch eine Vorgeschichte erscheinen, bei Interesse, Kratos' Gefühle – Anna, in der es um die Zeit, das kennen lernen mit Anna geht :)

Inhalt: Lloyds Geburt

Kapitel 1 (Mein Sohn)

Dunkel war diese Stunde als ein Gewitter das kleine Dorf Luin heimsuchte. Der Regen prasselte unangenehm nieder und erzeugte ein lautes Trommeln gegen die Fensterscheiben der Häuser. Der Wind war eisig kalt, und während die Menschen in ihren Häusern verborgen blieben war es eine dunkle Gestalt, die langsam über die Brücken Luins hinweg spazierte. Nervös wanderte dieser Mann durch das Dorf, immer wieder strich er sich die Rehbraunen Strähnen aus dem Gesicht und blickte zum tiefschwarzen Himmel. Es war Mitternacht, eine Zeit in der man sich nicht mehr draußen umher begeben sollte, aber das war dem Mann egal. So wie ihm heute alles dergleichen egal war... denn heute war für ihn der wichtigste Tag im Leben.

Mehr als 7 Monate sind es her das ihm aufgefallen war, dass sich seine Frau veränderte. Nicht nur die Tatsache das sie einen Bauch bekam, auch ihr Verhalten hatte sich zunehmend verändert. Seine sonst so liebevolle Frau war des öfteren in Gefühlsausbrüchen geraten – mit denen er übrigens nach wie vor nicht zurecht kam – hatte begonnen Dinge zu essen die sie sonst verabscheute. Zudem hatte sie angefangen immer mehr über Schmerzen im Lendenbereich zu klagen... zu Anfang wollte er das offensichtliche nicht wahr haben, aber seine Frau war schwanger geworden. Er, Kratos Aurion, ein Söldner der immer auf Reisen war zusammen mit

seiner Frau Anna Irving – aus Sicherheitsgründen hatten sie beide ihre Familiennamen behalten – würde Vater werden. Heute.

Erneut war ein Donnernrollen zu vernehmen und der Söldner senkte seinen Blick daraufhin langsam. Inzwischen hatte der Regen ihn völlig durchnässt und er beschloss endlich zurück ins Gasthaus zu gehen, dem Ort des Geschehens. Er hoffte das er nicht zu lange nach draußen gegangen war um frische Luft zu schnappen und die Geburt noch mit erleben konnte – mehr oder weniger zumindest. Ihm war diesbezüglich ein wenig mulmig zu mute, er war sich nicht sicher ob er sich der Herausforderung eines Vaters gewachsen sah. Andererseits freute er sich darüber endlich eine richtige kleine Familie zu haben, auch wenn sie nach wie vor auf der Flucht sein würden. Auf Wunsch seiner Frau sind sie extra der Geburt wegen nach Luin gekommen, der Heimat von Anna. Vom weiten konnte er schon das Gasthaus des Dorfes erkennen, es hob sich förmlich von allen anderen Häusern ab in denen die Lichter erloschen waren während das Gasthaus noch in voller Beleuchtung war. Das knarren der Tür verriet Kratos als er das alte Haus betrat und sich nun im Empfangsraum des Hauses befand. Er richtete einen fragenden Blick an den Besitzer des Gasthauses aber er schüttelte nur bedächtig den Kopf.

„Es ist noch nichts passiert, kommt, setzt euch zu mir ans Feuer und wir trinken einen Tee, ihr seid völlig durchnässt, ihr wollt euch doch nicht während der Geburt eures Kindes erkälten.“

Die Stimme des älteren Herren hatte etwas gütiges an sich. Er bedachte den Söldner mit einem Lächeln und deutete ihm mit einer Handbewegung noch einmal, dass er zu ihm kommen sollte während er eine Kanne zur Hand nahm und mit dieser zwei Tassen füllte. Der angehende Familienvater streifte sich seinen Umhang ab um dann mit langsamen Schritten zu seinem Gastgeber zu gehen und sich an einem Tisch auf einen Stuhl nieder sinken zu lassen.

Neben ihnen prasselte ein wunderbar warmes Feuer, er genoss es mit allen Zügen und schloss dabei entspannt seine Augen. Aber was hieß entspannt, er war ganz und gar nicht entspannt. In ihm ging das Chaos erst so richtig los. Er konnte es kaum noch abwarten bis es endlich an die Geburt gehen würde. Er war zutiefst beunruhigt und bohrende Fragen taten sich in ihm auf. Würde alles gut gehen? Immerhin war dies eine Hausgeburt und sie hatten nur eine Hebamme. Und er ahnte was bei einer Geburt alles schief gehen konnte! Er wollte es gar nicht genauer wissen. Ohnehin hatte ihn die Zeit der Schwangerschaft viele Nerven gekostet. Es hatte ihre Reise sehr erschwert und die Launen seiner Frau hatten ihn wahnsinnig gemacht, wenigstens würde das nach der Geburt hoffentlich besser werden.

Nicht nur in ihm herrschte Unruhe – inzwischen wurden auch die Frauen um ihn herum unruhig, viele Gäste des Gasthauses hatten sich bereit erklärt bei der Geburt zu helfen und sie begannen unruhig umher zu wuseln. Begann es etwa schon? Er wollte aufstehen um nach zu sehen, aber wieder einmal wurde er aufgehalten von dem älteren Mann der nur mit einem Lächeln den Kopf schüttelte.

„Bewahrt Ruhe, ihr wisst doch wie Frauen sind, sie sind voreilig und ungeduldig.“
Und das konnte Kratos durchaus verstehen, innerlich war er genauso ungeduldig wie andere und es machte ihn wahnsinnig wenn die Frau des Hauses aus dem Raum stürmte um irgendwas zu besorgen ehe sie wieder im Zimmer verschwand. Noch immer konnte der Söldner nicht verstehen wieso er nicht direkt bei der Geburt sein

durfte, aber Anna hatte ihn darum gebeten es alleine durchzustehen. Wollte sie ihn so auf heißen Kohlen sitzen lassen? Denn so langsam wurde er wirklich unruhig, nach wie vor ließ er sich davon nichts anmerken, aber allein schon das prasseln des Feuer, das dämmernde Licht dabei machte ihn verrückt. Egal auf was er sich zu konzentrieren versuchte, er scheiterte doch wieder daran da erneut das quietschen der Tür zu vernehmen war ehe sie wieder ins Schloss fiel. Dauerte eine Geburt den so lange? Und warum waren die Gesichtszüge der Frauen so verspannt? Es machte ihm Angst.

Endlich schaffte er es mit einer fahrigen Bewegung die Tasse zu ergreifen und einen Schluck des warmen Tees zu sich zu nehmen. Sofort breitete sich ein wunderbar entspannendes Gefühl in ihm aus und er schloss für einige Momente die Augen um ein wenig in diesem Wohlgefühl zu schwelgen. So ließ sich das warten doch gleich viel besser ertragen und die besorgten Gedanken wechselten schlagartig in Vorfreude: Bald würde er Vater sein. Egal ob Vater eines Mädchens oder eines Jungens – wobei ihm das letztere durchaus lieber wäre – er würde sich um sein Kind kümmern. So unvorstellbar das auch war, er nahm sich vor dem Kind ein guter Vater zu sein, er würde sein Kind beschützen, die Sterne betrachten... ein jaulen war zu hören. Einen kurzen Moment glaubte Kratos es würde aus dem Zimmer kommen in dem seine Anna lag und wohl gerade die schlimmsten Schmerzen ihres Leben ertragen musste. Auch wenn man bisher nichts von ihr vernommen hatte, aber so wie er sie kannte zerbiss sie gerade ein Kissen nach dem anderen.

Ein außergewöhnliches Tier erschien neben Kratos und setzte sich auf dem vom Ofen gewärmten Dielenboden ehe es wieder ein leises jaulen vernehmen ließ. Noishe. Man könnte dieses Tier als ein Hund beschreiben mit einer außergewöhnlichen Fellfarbe die dominiert wurde von weiß mit hellem Grün versetzt. Und vor allem mit außergewöhnlich langen Ohren. Natürlich war Noishe kein Hund, aber sein treues Haustier. Ihr treuer begleite. Vor allem in den letzten Monaten hatte er viel für sie getan und Anna immer wieder mal getragen wenn es ihr nicht sonderlich gut ging und sie selber nicht laufen konnte. Mit der Hand begann Kratos seinen treuen Gefährten hinter den Ohren zu kraulen.

Noch immer beschäftigte ihn die Zukunft die sie erwarten würde. Ob alles gut gehen würde.

Egal was er ertragen würde, er würde alles tun um sein Kind zu beschützen. Schon damals hatte Kratos diesen Gedanken erfasst als er erfahren hatte das er Vater werden würden. Niemals würde er zulassen, dass dem kleinen Wesen etwas geschah das im Nebenraum gerade zur Welt gebracht würde, niemals würde er zulassen, dass sein Kind leiden musste unter den Fehlern die sein Vater schon begonnen hatte, unter den Lebensumständen in die es gerade hinein geboren wurde.

Er würde sein Kind beschützen.

Gerade mal wenige Sekunden waren vergangen, eine unheimliche Stille hatte sich in den Raum gelegt und man hätte selbst eine fallende Stecknadel vernehmen können. Stattdessen vernahmten sie nur das aufdringliche ticken der Uhr, immer wieder. Tick. Tick. Tick. Und dann plötzlich zerriss ein Schreien die Stille.

„Whääääääääähääääää!“ erklang es laut und deutlich aus dem Nebenraum und es war unverwechselbar die Stimme eines gerade neugeborenen Babys. Sofort sprangen

die beiden Männer auf, beinahe hätte Kratos schon die Tasse mit dem Tee fallen gelassen, hatte sie aber noch retten können und eher unachtsam auf den Tisch gestellt. Selbst Noishe wedelte nun aufgereggt mit seinem Schwanz und jaulte erneut, einige Gäste des Hauses traten neugierig heran während Kratos an die Tür ging, und kaum erreichte er sie, öffnete auch schon die Dame des Hauses jene und trat hervor. Sie wirkte erschöpft, ihr Gesicht war bleich und von Schweiß benetzt, dennoch zeichnete sich sogleich ein Lächeln auf ihre Lippen.

„Mein Glückwunsch Herr Aurion, ihre Frau hat soeben einen gesunden Sohn zur Welt gebracht, die Geburt ist gut verlaufen.“

Es herrschte für einen Moment Stille im Raum ehe diese vom klatschen unterbrochen wurden, aber der Söldner nahm sich erst gar nicht die Zeit Glückwünsche entgegen zu nehmen, er drängte sich stattdessen an der Frau vorbei und trat in den dunklen Raum.

Kerzenlicht erhellte diesen Raum, offenbar hatte man soeben das künstliche Licht gelöscht und es nun mit dem sanften Kerzenlicht ersetzt. Im hinterem Ende des Raumes konnte er die Hebamme erkennen die an etwas herum zu werkeln schien, im Bett erkannte er seine geliebte Anna mit einem Bündel in den Armen. Ihr Gesicht wirkte erschöpft, doch in ihren Augen konnte er ein glückliches Funkeln erkennen, als sie ihren Kopf leicht an hob und ihm entgegen sah wurde das zarte Lächeln breiter.

„Komm, und sie dir deinen Sohn an.“

Mit langsam Schritten ging Kratos an das Bett heran und ließ sich auf dem Bettrand nieder sinken nachdem Anna schon extra Platz für ihn gemacht hatte als sie zur Seite gerutscht war. Stolz dreht sie das Bündel leicht zu ihm. Ein kleiner, friedlicher Junge schlummerte in den Tüchern, sogar die ersten Haare konnte man erkennen, die scheinbar eine braune Farbe hatten. Ungläubig fuhr der frisch gebackene Familienvater mit seinem Finger über die Wange des kleinen. Sie war samtig weich und warm, so zart. Es vergingen wohl Minuten in denen er seinen Sohn betrachtete und so langsam zeichnete sich auch auf seine sonst so neutralen Gesichtszügen ein Lächeln ab. Sogar Tränen bildeten sich in seinen Augen.

Zum ersten mal nach langem war er richtig glücklich. Nun fehlte ihm nichts mehr zu seinem Glück. Seine geliebte Anna und einen Sohn, eine richtige, kleine Familie. Vergessen waren die Sorgen die sein Herz begehrt, dieser kleine Junge schenkte ihm Hoffnung. Alles würde gut werden, im Moment gab es nichts was was Kratos daran noch zweifeln lassen würde.

Sofort hatte dieses kleine Kind sein Herz bewegt und es für sich eingenommen. Es war eine abgrundtiefe Liebe die sich in seinem Herz einnistete, nun wo er seinen Sohn in den Armen seiner geliebten Anna sah konnte er sich ein Leben ohne sie und seinem Sohn nicht mehr vorstellen. Sie beide erfüllten seinen Herz. Liebe, so intensiv hatte er es schon lange nicht mehr gefühlt wo er seine Emotionen doch gern hinter seiner neutralen Maske versteckte, tief im inneren seines Herzens.

Niemals würde er zu lassen das einen von beiden etwas passierte, er wollte sie unter allen Umständen beschützen, er wollte beiden ein schönes Leben bereiten das Zukunft hatte, so schwer es sicherlich auch sein würde.

„Wir müssen noch einen Namen für den kleinen finden...“ erklang die sanfte Stimme seiner Anna und Kratos wandte seinen Blick endlich von seinem Sohn ab um nun in das müde Gesicht seiner Frau zu blicken. Einen Namen... sie hatten sie viele Gedanken

darüber gemacht, und waren von beiden Möglichkeiten ausgegangen welche Namen in Frage kämen, wenn ihr Kind ein Junge oder ein Mädchen werden würde, und doch sind sie beide nie zu einem Ergebnis gekommen.

„Wähle du den Namen deines Sohnes aus“

Mit erstaunen Augen sah der Söldner seine Frau nun an woraufhin sie ihm noch mal mit einem liebevollem Lächeln zu nickte und ihm mit einer Hand über die Wange strich. Er sollte einen Namen auswählen... eine ganze Weile dachte er nun darüber nach welchem Namen er seinem Sohn geben sollte, einen besonderen. So viel stand fest, der Name sollte besonders sein und seinen Sohn einzigartig klingen lassen. So einzigartig wie sein Sohn eines Tages sein würde, und Kratos war sich sicher, dass sein Sohn einst große Taten vollbringen würde.

Langsam glitten die rötlichen Pupillen des Söldners wieder zum Gesicht seines Sohnes und in jenem Moment öffnete dieser langsam seine Augen. Ein unglaublich warmer Ausdruck lag in den Augen des Kindes und sofort schlich sich wieder ein Lächeln auf Kratos' Gesichtszüge. Und als er seinem Sohn so direkt entgegen sah, dieser seinen Blick erwiderte und dabei begann seine Ärmchen nach ihm auszustrecken hatte Kratos sich entschlossen.

„Lloyd“

Niemals würde Kratos diesen Tag vergessen können. Dieser Tag hatte sich fest in seine Erinnerungen gebrannt und würden für immer einen Platz in seinem Herzen finden. Egal wie schwer die Jahre auch werden sollten. Egal welche Strapazen sie noch vor sich hatte, er wollte eine glückliche Familie haben, so wie sie es an diesem verregnetem Abend waren. Und plötzlich bekam man das Gefühl das der Regen nur ein Abbild der Tränen waren, die in jener Nacht flossen, Tränen des Glücks. Das Trommeln war ein hallen der Glocken, die ein neues Leben ankündigten, plötzlich nahm alles ein ganz anderes Ausmaß an. Er begann die Welt mit anderen Augen zu sehen, ganz als hätte dieser eine Blick, dieses eine Lachen des Kindes namens Lloyd das Herz des Söldners wieder mit Licht erfüllt.

Hoffnung lag in der Luft.

Die Liebe seiner Frau bestärkte ihn. Und ab diesem Tag sollten es die strahlenden Augen und das liebeliche Lachen sein, die ihm selbst in hoffnungslosen Situationen Mut verschaffen.

Die Augen seines Sohnes.

Kiba